

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 27. März 1886.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Einladung zum Abonnement.

Auf das mit dem 1. April beginnende Abonnement erlauben wir uns, die bisherigen Abonnenten um Erneuerung ihrer Bestellungen höflich zu ersuchen.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt wie bisher für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen nur 90 Pfg., durch die Post bezogen samt Lieferungsgebühr im Bezirk M. 1. 15., sonst in ganz Württemberg M. 1. 35.,

Zu weiterer Beteiligung ladet freundlichst ein

Die Redaktion.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung, betr. das Musterungsgeschäft pro 1886.

1) Nach dem genehmigten Reiseplan wird das diesjährige Musterungsgeschäft im Aushebungsbezirk Calw in nachstehender Weise vorgenommen werden:

Freitag, den 2. April 1886, Musterung in Liebenzell.

Hierbei haben zu erscheinen morgens 8 1/2 Uhr: die Pflichtigen von Dennjacht, Ernstmühl, Hirsau, Liebenzell; Morgens 9 Uhr: von Möttlingen, Monstam, Neuhengstett, Oberfollbach, Oberreichenbach, Dittenbronn; Morgens 10 Uhr: von Simmozheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach.

Samstag, den 3. April 1886, Musterung in Neuweiler.

Hierbei haben pünktlich zu erscheinen Morgens 9 Uhr: die Pflichtigen von Agenbach, Althalden, Althulach, Bergorte, Breitenberg, Emberg, Hornberg; Morgens 10 Uhr: von Liebelsberg, Martinsmoos, Neuhulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberfollwangen; Morgens 11 Uhr: von Röhrenbach, Schmieh, Teinach, Würzbach, Zwerenberg.

Montag, den 5. April 1886, Musterung in Geshingen.

Hierbei haben zu erscheinen Morgens 9 1/2 Uhr: die Pflichtigen von Althengstett, Dachtel, Dedenspfromm, Geshingen; Morgens 10 1/2 Uhr: von Holzbronn, Ostelsheim, Stammheim.

Dienstag, den 6. April 1886, Musterung in Calw.

Hierbei haben zu erscheinen Morgens 8 Uhr: die Pflichtigen von Altburg, Calw; Morgens 9 Uhr: von Sonnenhardt, Speßhardt und Zavelstein.

Die Loosung

findet für sämtliche Militärspflichtige des Bezirks am
Mittwoch, den 7. April 1886, Morgens 8 Uhr in Calw statt.

Bei der Musterung haben nicht nur die Pflichtigen des Jahrgangs 1886 sondern alle diejenigen der früheren Jahrgänge zu erscheinen, über deren Militärspflicht noch nicht endgiltig entschieden worden ist, oder welche von der Bestellung nicht ausdrücklich entbunden worden sind. Die Angehörigen früherer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Sämtliche zur Bestellung verpflichtete Leute werden hiemit aufgefordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachtheile rechtzeitig an den genannten Tagen und Stationen sich einzustellen.

Das Erscheinen bei der Loosung ist den Militärspflichtigen des laufenden Jahrgangs freigestellt. Der Aufruf der Pflichtigen zur Loosung erfolgt in der Ordnung der Gemeinden, in welchen dieselben geboren sind und wird für die nicht erschienenen das Loos durch ein Mitglied der Ersatzkommission gezogen werden. Ausgeschlossen von der Loosung sind: die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten und die von einem Truppentheile angenommenen Freiwilligen, sodann, falls ein Erkenntnis der zuständigen Oberersatzkommission vorliegt, die vorweg Einstellenden, die dauernd Untauglichen und die dauernd Unwürdigen.

2) Die Ortsvorsteher haben auf Grund der Stammrollen die heuer gestellungspflichtigen Leute, welche in den Listen noch nicht gestrichen sind, sofort protokolllarisch zur Musterung vorzuladen. Einbringung von Eröffnungs-urkunden wird nicht verlangt.

Von der Bestellung können Gemeindebehörden nicht entbinden. Wer an solcher durch Krankheit verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das, falls der Arzt nicht amtlich angestellt ist, von der Gemeindebehörde zu beglaubigen ist.

Gemüthsfranke, Blödsinnige, Krüppel u. s. w. können auf Grund eines solchen Zeugnisses überhaupt von der Bestellung befreit werden.

3) Jeder Militärspflichtige, sowie dessen Angehörige sind berechtigt, spätestens am Musterungstermine Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung zu stellen. (Bei erst späterem Eintritt der Veranlassung

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Köffel.

(Fortsetzung.)

„Wie lange soll ich das noch ertragen, o mein Gott!“ stöhnte der unglückliche Mann, „wie lange noch!“

Er fragte es sich von Tag zu Tag, von Stunde zu Stunde. Und immer, wenn er dann mit der Hand die müden Augen bedeckte, empfing er den Eindruck, als wenn ein eisiges Lächeln über das ihm vorschwebende Antlitz des Ermordeten hinflüge, ein Hohnlächeln, welches zu sagen schien: „Mich bannst Du nicht.“ Es war, um wahnsinnig zu werden.

Sanitätsrat Eder hatte zuerst dieser Veränderung des ihm befreundeten Mannes keine Beachtung geschenkt, weil Klara jetzt seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Ihr Zustand war ein höchst bedenklicher. Endlich mußte ihm aber das verstärkte Wesen Etwolds aber doch auffallen.

„Welch ein betäubendes Ereignis“, sagte er teilnahmsvoll. „Ich sehe Sie und ihre Tochter gleich schwer darunter leiden. Sie sollten sich durch die Zeitungsberichte nicht weiter irritieren lassen und für die nächste Zeit lieber gar kein Blatt mehr in die Hand nehmen.“

Etwold schüttelte in seiner unfreundlichen Weise energisch den Kopf. „Wie geht es meiner Tochter?“ fragte er ablenkend.

Der Sanitätsrat zuckte die Achseln. „Bis jetzt haben wir nur Symptome“, sagte er, „aber die deuten auf recht Böses. Ich bin bemüht, dem Ausbruch einer drohenden schweren Krankheit entgegenzuwirken; ob mir das aber gelingen wird, das hängt von den Umständen ab.“

Etwold blickte betroffen empor; er hatte die Situation nicht für so bedenklich gehalten.

„Hat meine Tochter wirklich von dem bloßen Anblick des Ermordeten eine so schwere Erschütterung erlitten?“ fragte er.

„Von dem bloßen Anblick allein — nein, das glaube ich nicht“, erwiderte der Arzt. „Es muß diesem Anblick noch eine andere heftigere Gemütsbewegung vorausgegangen sein.“

Etwold entfärbte sich. Wie kam Eder zu dieser Aeußerung?

„Sie blicken mich ja so an“, sagte er gereizt, „als wenn Sie von mir eine Aufklärung über eine solche Gemütsbewegung erwarteten.“

„Wenn Sie von einer solchen Kenntnis haben“, erwiderte der Arzt, „so ist es sogar ihre Pflicht, mir davon Mitteilung zu machen. Im Interesse der Gesundheit Ihrer Tochter natürlich.“

„Dieser Zusatz war nötig, denn der forschende Blick und ernste ruhige Ton des Sanitätsrats ärgerten Etwold noch mehr, er hatte schon eine heftige Erwiderung auf der Zunge, aber er unterdrückte sie.“

„Ich weiß von keiner Gemütsbewegung Klara's“, sagte er. „Solche Feste sind, wie Sie wissen, nicht selten in unserem Hause, so daß auch nicht angenommen werden kann, Klara habe sich nach Mädchenart darüber besonders aufgeregt.“

„Das könnte auch nur eine freudige Erregung gewesen sein“, entgegnete der Arzt, „und von einer solchen ist hier die Rede nicht. Sie verzeihen eine indiscrete, aber unerläßliche Frage: Ist Fräulein Klara's Herz noch frei? Oder glauben Sie, daß Ihre Neigung schon auf irgend einen Herrn fixiert hat?“

„In Etwolds Antlitz flammte es zornig auf. „Sie fragen sehr sonderbar, Herr Sanitätsrat“, sagte er. „Ich möchte mir eine Mitteilung hierüber denn doch vorbehalten.“ Es lag ein gewisser Trotz in dieser Antwort, welchen aber der sie begleitende schene, fast ängstliche Blick Lügen strafte.

zur Reklamation kann der Antrag auch noch bei der Aushebung angebracht werden.) Hierbei sind die Beteiligten berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Derartige Urkunden müssen obrigkeitlich beglaubigt sein.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten 3 glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen.

Werden Reklamationen mit der Erwerbsunfähigkeit von Eltern, Geschwistern u. s. w. begründet, so haben die betreffenden Verwandten sich zur ärztlichen Untersuchung bei der Musterung der Ersatzkommission vorzustellen.

Schulamts-Candidaten, Unterlehrer, Lehrgehilfen haben ihre Prüfungseugnisse rechtzeitig — spätestens im Musterungstermine vorzulegen.

4) An- und Abmeldungen von Pflichtigen sind alsbald dem Oberamt anzuzeigen, zutreffenden Falls unter Anschluß der Loosungsscheine.

5) Bei der Musterung haben je die Ortsvorsteher der zu musternden Pflichtigen zu erscheinen, dagegen bei der Loosung nicht. Die Stammrollen sind mitzubringen und bei der Musterung nach dem Ergebnis der Letzteren genau zu ergänzen. Der Eintrag der Loosnummern erfolgt auf Grund der den Ortsvorstehern nach der Loosung zugehenden Loosungsscheine vor deren Ausfolge an die Pflichtigen.

Die Ortsvorsteher sind dafür verantwortlich, daß die Pflichtigen bei der Musterung vollzählig und rechtzeitig in den Musterungsorten sich einfinden und dort in Ordnung versammelt bleiben. Bei der Vorladung ist denselben ausdrücklich zu eröffnen, daß alles Lärmen und jede Störung der Verhandlungen verboten ist, und daß man überdies strenge darauf sehen wird, daß sie in ordentlichem und reinlichem Zustand erscheinen.

6) Ueber die Klassifikation der Mannschaften der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve I. Klasse (s. Wochenblatt Nr. 28) findet die Verhandlung je am Ende der Musterung bezüglich der Angehörigen derjenigen Gemeinden statt, welche am betreffenden Tage die Militärpflichtigen gestellt haben.

Den 18. März 1886.

K. Oberamt.
Flaxland.

Bekanntmachung des K. Oberrekruitirungsraths, betreffend das Militärerfahrgeschäft.

Der Oberrekruitirungsrath sieht sich veranlaßt, bezüglich etwaiger Gesuche von Rekruten um Einstellung zu einem bestimmten Truppenteile und in Betreff des freiwilligen Eintritts zum drei- oder vierjährigen aktiven Dienst Folgendes bekannt zu machen:

1) Die Entscheidung der Oberersatzkommission über die Verteilung der ausgehobenen Mannschaften auf die verschiedenen Waffengattungen und Truppenteile ist endgiltig und können Gesuche um Abänderung dieser Verteilung nicht berücksichtigt werden. (Ersatzordnung § 34 Ziffer 2 Absatz 2.)

2) Wer freiwillig zu drei- oder vierjährigem aktivem Dienst in das stehende Heer eintreten will, hat die Erlaubnis zur Meldung bei einem Truppenteile bei dem Civilvorstehenden der Ersatzkommission seines Aufenthaltsorts nachzusuchen und zu diesem Zweck die Einwilligung seines Vaters oder Vormundes, sowie die obrigkeitliche Bescheinigung, daß er durch Civilverhältnisse nicht gebunden sei, und sich untadelhaft geführt habe, beizubringen. (Ersatzordnung § 83 Ziffer 1 und 2 und Ergänzungen und Aenderungen der Wehrordnung zu § 83 Ziffer 1 der Ersatzordnung.)

Den mit Meldebüchern versehenen jungen Leuten steht die Wahl des Truppenteils, bei welchem sie dienen wollen, frei. (Ersatzordnung § 84 Ziffer 1.)

3) Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppenteils erwächst. (Ergänzungen und Aenderungen der Wehrordnung zu § 62, Ziffer 8 der Ersatzordnung.)

4) Derjenige, welcher sich freiwillig zu einer vierjährigen Dienstzeit bei der Kavallerie — sei es auch erst an dem zu Ziffer 2 genannten Termin — verpflichtet, hat, sofern er dieser Verpflichtung nachkommt, außer der sub. 2 erwähnten Vergünstigung auch noch den Vorteil, daß er in der Landwehr nur drei anstatt wie die übrigen Mannschaften fünf Jahre dienstpflchtig ist,

„Ich fragte nur, was ich wissen muß“, entgegnete der Arzt mit sanfter Bestimmtheit. „Ein heftiger Streit zwischen öffentlich oder heimlich Liebenden, bössliches Verlassen des Einen durch den Anderen, eine Eifersuchtszene — das Alles wären Gründe, auf denen man weiter bauen könnte. Allerdings, wenn solche hier nicht vorhanden sind —“ Er schwieg und blickte nochmals fragend auf den Kommerzienrat.

„Nein, solche sind hier nicht vorhanden“, entschied dieser. „Klara ist weder öffentlich noch heimlich verlobt. Ich glaubte, daß Sie als Hausfreund eine bessere Meinung von meinem Kinde gebildet hätten. Oder haben Sie sich auch von dem Meinungsstrom der Deffentlichkeit erfassen lassen, welcher gegen meinen häuslichen Frieden und guten Ruf sich richtet, ohne dieselben untergraben zu können? Ich müßte das von einem so langjährigen Besucher meines Hauses sehr bedauern.“

„Meine persönliche Meinung steht und fällt nicht mit der großen Menge“, sagte Edler ernst. „Sie thun mir unrecht, wenn Sie meinen Worten eine solche Deutung geben. Ich habe keine Andeutung machen wollen, als wenn Fräulein Klara nicht überall ganz korrekt handelte. Aber es konnte doch sein, daß die junge Dame liebte — vielleicht unglücklich, hoffnungslos; und ich glaube kaum, daß sie ihrem Vater davon Mitteilungen gemacht hätte. Wozu sollte sie sich noch Ihren Zorn zuziehen oder Ihnen Schmerz bereiten?“

„Das heißt“, fragte Etwold erregt, „Sie geben Ihre Meinung von einer vorhergegangenen heftigen Gemütsbewegung wieder auf?“

„Keineswegs“, erwiderte der Arzt. „Die objektiven Symptome lassen keine andere Diagnose zu. Die heftigere Erschütterung muß vorhergegangen, oder gleichzeitig mit der minderen — der Anblick des Ermordeten — erfolgt sein. Aber davon sprechen wir noch. Schonen Sie aber nicht nur ihr geliebtes Kind; befolgen Sie meinen Rat und schonen Sie auch sich selbst. Ich werde Ihnen vorläufig ein leichtes Beruhigungsmittel verschreiben —“

mithin seine Gesamtdienst nur 10 Jahre gegen die gesetzlichen 12 Jahre dauert.

Außerdem ist den Freiwilligen dieser Kategorie bei den Kavallerietruppentheilen des XIII. (K. Württ.) Armeekorps von dem K. Generalkommando der weitere Vorteil eingeräumt, daß sie während der Dauer ihrer Reservepflicht zu keiner Reserveübung einberufen werden.

Stuttgart, den 20. März 1886.

v. Triebig,
Generallieutenant.

Calw.

Bekanntmachung.

Unter den Schafen des Adam Zeller in Simmozheim ist die Schafräude ausgebrochen.

Den 25. März 1886.

K. Oberamt.
Flaxland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Vom Kaisertag. Es ist unmöglich, von all den Festlichkeiten zu berichten, welche allein in Berlin am Geburtstag des Kaisers stattgefunden haben; die kleinen Zeitungen müssen sich darauf beschränken, nur von den hauptsächlichsten Vorfallnissen Nachricht zu geben. Da ist zuerst zu sagen, daß auch im Ausland, natürlich mit der einzigen Ausnahme von Frankreich, alle großen Blätter unseres Kaisers gedacht und seiner persönlichen, militärischen und politischen Eigenschaften rühmend Erwähnung gethan haben. Wo Deutsche leben, da herrschte am Montag Freude, aus Wien, St. Petersburg, London, Rom, Kopenhagen, Madrid, ja aus vielen Orten und Städten über dem Weltmeer drüben liegen schon telegraphische Berichte und Glückwünsche für den Kaiser und das deutsche Vaterland vor. Gehen wir nun schnell einmal nach Berlin in's kaiserliche Palais und sehen und hören wir, wie es dort aussah. Während der Kaiser die Glückwünsche der Kaiserin entgegennahm, hatten sich seine Wohnräume in einen wahren Blumengarten umgewandelt. Zwischen hochstämmigen, mit Blüten in allen Farben überschütteten Azaleen stand das Schönste, was gärtnerische Kunst und Mühe aufgezogen, hier aufgebaut. Blumenkörbe, groß und klein, Bouquets und Sträuße in allen Dimensionen erfüllten mit ihren Wohlgerüchen die Zimmer. Da war zunächst ein Riesebouquet in der Größe eines Wagenrades, welches die Kronprinzessin von Schweden überreicht hatte und das aus rosa Rosen und weißem Flieder, mit großer blauer Atlasschleife, zusammengestellt war. Gräfin Orloff-Denissoff hatte einen Korb übersandt, der mit den kostbarsten Marechal-Nel-Rosen und denselben Blumen in tief schwarzbrauner Farbe gefüllt war. Als Verzierung trug der Korb orangefarbene, schwarze und weiße Schleifen. Gräfin Friß Hohenau meldete sich mit einem großen dreiteiligen Ständer, dessen einzelne Teile die schönsten Parma-Beilchen, Rosen in allen Farben und mächtige Fliederbüsche enthielten. Vielfache Tuffs der herrlich duftenden Beilchen waren auf den Auspuß verwandt. Ein großer, aus Weiden geflochtener Korb mit weißem Flieder und rosa Rosen bildete das Geschenk der Prinzessin Neuß. Ganz eigenartig war die Gabe der Frau von Scholten namens des Roten Kreuzes, welche aus 89 roten sogenannten Kapitän-Christi-Rosen, von denen jede den doppelten Umfang eines silbernen Fünfmarsstückes hatte, bestand, aus deren Mitte eine dunkelrote Rose an langem Stiel hoch emporragte. Auch fehlte das alljährlich vorhandene riesenhafte Orchideenbouquet nicht. Unter den Geschenken fielen besonders zwei kolossale Vasen, nach unten zu ganz spitz, mit großen Henkeln aus Majolika auf, ebenso ein antiker Lutherstuhl. Ueberraschendes hatte die Kunst des Küchchefs geleistet. An dem unteren Teil eines 3 bis 4 m hohen Auffages sah man 3 Schwäne, deren mittelster aus einem Meer von Kornblumen hervorrugte; darüber erhoben sich in einem Halbkreis verschiedene Sorten Backwerk in Gestalt von Früchten, während am oberen Teil eine silberne Schüssel sichtbar war, die mit glacirten Früchten kunstvoll belegt war. Zahl-

Etwold lachte gezwungen. „Ich muß bestens danken“, sagte er. „Ich bin nicht krank.“

„Aber krankhaft erregt“, wandte der Sanitätsrat ein.

„Auch das nicht“, sagte Etwold bestimmt. „Mein fest gegründeter Ruf ist Gott sei Dank über dem Zeitungs- und Stadtklatsch erhaben; das erschüttert mich nicht. Ich bin nur um mein Kind besorgt, wohl verstanden, um seine Gesundheit; und diese Besorgnis wird auch ein Beruhigungsmittel nicht wegbringen.“

„Wie Sie meinen“, sagte der Arzt leicht verlegt, „unter diesen Umständen bleibt mir nichts weiter übrig, als mich Ihnen für heute zu empfehlen. Wenn eine Veränderung zum Schlechteren eintreten sollte, lassen Sie mich ungesäumt rufen. Wenn ich nicht zu Hause bin, lasse ich meine Adresse zurück. Ich habe die Ehre!“

„Der Sanitätsrat ging mit leichtem Gruße hinaus; sein Wagen, der vor der Thür hielt, entführte ihn sofort zu einem anderen Patienten.“

Etwold trat zum Fenster und schaute dem Davonsahrenden nach.

„Eine noch heftigere Gemütsbewegung vorher oder gleichzeitig“, murmelte er; „da wäre ja Soltmanns Ansicht bestätigt und der Ermordete von ihr erkannt oder wiederkannt — bah! Edler ist ein Narr oder auch nur ein Träger der öffentlichen Meinung. Vielleicht spricht auch der Assessor durch ihn, der gerne etwas wissen möchte, was er von mir direkt nie erfahren wird.“

Er trat in das Zimmer zurück. Er mochte es bemängeln wie er wollte, die Worte des Arztes hatten ihn doch sehr beunruhigt.

Alle Anzeichen wiesen darauf hin, daß Klara diesem schrecklichen Ereignis nicht so ferne stand, als er bei der ersten Erhebung der Anklage ihrer Mitwissenschaft durch Mathies geglaubt hatte. Was sie mit demselben verband, war noch ein Rätsel, das nur ihre Zunge zu lösen vermochte. Er hätte sie gerne jetzt schon darum befragt, aber das drohende Nervenfieber schreckte ihn davor zurück. (Fortf. folgt.)

reiche Kisten und Pakete, sowie nach Tausenden zählende Gratulationsbriefe und Telegramme, unter letzteren diejenigen der Kaiser von Rußland und Oesterreich, der Königin von England, des Königs von Italien, wurden ohne Unterbrechung im Palais abgegeben. Die in Gegenwart der gesamten Generalität und des Offiziercorps der Garnison ausgegebene Parole lautete für den Montag: „Es lebe Se. Majestät der Kaiser und König.“ Der Platz vor dem Palais war vom frühen Morgen an von einer freudig erregten Menge besetzt, die allmählig immer mehr anwuchs, daß schließlich die Straße einerseits bis über die Universität hinaus, andererseits bis zur Charlottenstraße dicht gefüllt war. Der Schaulust wurde bei Gelegenheit der Anfahrt der fremden Gäste und der Botschafter in reichem Maß Befriedigung. Wiederholt erschien der Kaiser am Fenster, vom Jubel der Menge begrüßt. Viele der Versammelten trugen Kornblumen im Knopfloch. Die Straßen der Stadt trugen trotz des trüben, regnerischen Wetters reichsten Flaggen Schmuck. Den Hauptglanzpunkt der Ausschmückung bildete wieder das Dentmal Friedrichs des Großen. Herr v. Bleichröder hatte auch in diesem Jahr einen herrlichen Blumenhain arrangiert, der in der That vergessen ließ, daß noch vor wenig Tagen unsere Stadt das Bild tiefsten Winters dargeboten hatte. Zwar fehlten jene kostbaren Azaleen und jene prächtigen Lorbeeren, die sonst für diesen Tag speziell nach Berlin gefandt werden, der harte Winter hatte ihren Transport unmöglich gemacht, aber die Berliner Gärtner hatten nach Möglichkeit und mit bestem Erfolg für Ersatz gesorgt. Ungeheuren Jubel erregte vor dem Palais die Ankunft des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm mit ihren 3 Söhnen, den Urenkeln des Kaisers.

Tages-Neuigkeiten.

Tübingen, 21. März. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, Sr. K. Hoh. dem Prinzen Wilhelm anlässlich seiner demnächst stattfindenden Vermählung ein Angebinde aus Silber darzubringen, mit dessen Ausführung die Firma Bruckmann und Söhne in Heilbronn betraut wurde.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung.

Am nächsten Montag, den 29. d. M., vormittags von 10—12 Uhr, wird Gerichtstag auf dem Rathaus zu Neuweiler abgehalten. Calw, den 24. März 1886. Gerichts-Schreiber Widmann.

Kontrollversammlungen

im Landwehrkompagniebezirk Calw finden statt: für die Dispositionsurlauber, die Reservisten, die Wehrmänner, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden, welche noch im dienstpflichtigen Alter stehen:

- 1) In der Station (des Kontrollbezirks) Liebenzell, am 10. April 1886, vormittags 8 1/2 Uhr, beim Rathause.
- 2) In der Station (des Kontrollbezirks) Gellingen, am 10. April 1886, nachmittags 3 Uhr, bei der Kirche.
- 3) In der Station (des Kontrollbezirks) Neuweiler, am 12. April 1886, vormittags 10 Uhr, beim Rathause.
- 4) In der Station (des Kontrollbezirks) Calw, am 14. April 1886, nachmittags 3 Uhr, beim Landwehrdienstgebäude.

Die Einteilung der Kontrollbezirke ist die gleiche wie bisher. Militärpaß und Führungsattest sind bei Strafvermeidung zur Stelle zu bringen. Calw, im März 1886. Landwehrbezirkskommando.

Revier Simmersfeld.

Wegbau-Record.

Die zur Korrektur des Kleinenzthalsträßchens und in Fortsetzung desselben zur Herstellung eines 1355 m langen Holzabfuhrweges im Staatswald Enzwald und Heuwaldesteichweg erforderlichen Arbeiten sind im Submissionsweg in 3 Losen zu vergeben. Nach dem Voranschlag betragen die Kosten:

	Kleinenzthalsträßchen		Heuwaldesteichweg
	I. Los	II. Los	III. Los
Grd. und Planierungsarbeiten	3220 M.	2600 M.	1450 M.
Chaussierung	1910 "	960 "	2150 "
Maurer- u. Steinhauerarbeiten	630 "	760 "	280 "
	5760 M.	4320 M.	3880 M.

Pläne, Kostenvoranschläge, und Bedingungen können auf der Revieramtskanzlei eingesehen werden. Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, ihre Offerte schriftlich und versiegelt und in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt und von diesseits Unbekanntem mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen neuesten Datums belegt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Montag, den 12. April, nachmittags 1 Uhr, beim Revieramt Simmersfeld einzureichen. Der um diese Zeit erfolgenden Öffnung der Offerte können die Submittenten anwohnen.

Nichthalben.

I. Zwangs-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Calw hat am 16. ds. Mts. gegen den Hirschwirt Johann Georg Großmann von Nichthalben die Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderat Nichthalben

Heilbronn, 22. März. Bezüglich der Abhaltung des Lieberfestes des Schwäbischen Sängerbundes in hiesiger Stadt fand gestern unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Hegelmaier eine gemeinschaftliche Sitzung des Schwäbischen Sängerbunds und des engeren Festausschusses statt. Der Schwäbische Sängerbund war durch Professor Dr. Faist, Dr. Otto Elben und Oberpostmeister Steidle von Stuttgart, Musikdirektor Burkhardt und Rechtsanwalt Gemeinderat Klett hier vertreten. Die Wahl des Festplatzes wurde gutgeheißen. Die Sängerkapelle, welche sich noch in Ulm befindet, wird hierher transportiert werden. Zu den Kosten der Aufstellung leistet der Ausschuss des Schwäbischen Sängerbundes 3000 M. Im übrigen wurden noch die Grundzüge des Festes besprochen und der musikalische Teil desselben durch Professor Dr. Faist festgestellt.

Friedrichshafen, 24. März. Schussen und Argen bringen jetzt viel Schneewasser in den See und erhöhen seinen niederen Stand; auch viel Treibholz wird angeschwemmt. Dieses Holz ist die gute Beute der Fischer, namentlich der Langenargener, die nicht nur ihren Jahresbedarf auf diese Weise gewinnen, sondern oft noch davon veräußern können.

Ag. Standesamt Calw.

Vom 17. bis 24. März 1886.

- Geborene:
 17. März. Klara Lina, T. b. Karl Hauser, Kronenwirts hier.
 18. " Sofie Marie, T. b. Friedrich Ebbe, Fabrikarbeiters hier.
 Gekraute:
 21. " Jakob Friedrich Singer, Bäcker von Steinreinach Gde. Korb O. A. Waiblingen, mit Friedrike geb. Weif, geschiedene Ehefrau des Johann Georg Eßterle, Metzgers, von Unterhaugstett.
 Gestorbene:
 22. " Ernst Ludwig Wagner, der ältere, Privatier hier, 92 Jahre alt.
 24. " Gottlieb Koch, Appreturmeister hier, 61 Jahre alt.

Ein köstlicher Erfrischungstrank ist kohlensaures Wasser mit 1/4 ächtem Nachener Magenbelegen von A. Widfeldt.

als Vollstreckungsbehörde hat folgende Liegenschaft zum Zwangsverkauf bestimmt:

- Geb. Nr. 9. 4 Ar 13 qm., eine zweistöckige, von Holz erbaute Behausung, Scheuer, Streu- und Holzschopf, mit Stockmauer und gewölbtem Keller, sowie Backofen außen im Dorf, Brand-V-Anschlag 4,200 M.
 P. Nr. 9 A. 45 qm., eine von Holz erbaute Pferdehaltung mit Ziegeldach und Fußmauer und 3 steinernen Schweinfällen beim Haus, Brand-V-Anschlag 520 M. gementerät. Anschl. 3,500 M.

Güter:

- P. Nr. 7/1, 58 Ar 93 qm. Gras-, Baum- und Gemüsegarten am Zwenberger Weg,
 P. Nr. 12, 2 Ar 81 qm. Grasgarten,
 P. Nr. 13, 49 qm. Gemüsegarten oben im Dorf beim Haus Nr. 9, gementerät. Anschlag 1600 M.
 P. Nr. 53, 3 Hect. 98 Ar 63 qm. Wechselfeld mit Laubholzgebüsch, Weide und unbeständiger Weg in den Wasenäckern, gementerät. Anschlag 3,600 M.
 P. Nr. 54, 52 Ar 21 qm. Wechselfeld mit Laubholzgebüsch in den Wasenäckern, gementerät. Anschlag 600 M.
 P. Nr. 120/1 48 Ar 77 qm.,
 P. Nr. 120/3 35 " 46 qm.,
 84 Ar 23 qm. Nadelwald in den langen Aekern, gementerät. Anschlag 600 M.
 P. Nr. 213 75 Ar 45 qm. Nadelwald im Sohnkopf, gementerät. Anschlag 300 M.
 P. Nr. 221 65 " 75 qm. Nadelwald daselbst " " 500 M.
 Gesamt-Anschlag 10,700 M.

Diese Liegenschaft kommt am

Samstag, den 1. Mai d. J., mittags 1 Uhr,

auf dem Rathaus in Nichthalben im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß als Verwalter Gemeinderat Martin Bürkle von Nichthalben und als Verkaufs-Commission Amtsnotar Schmid in Teinach und Schultheiß Keck in Nichthalben und als Stellvertreter Gemeinderat Peter Großhans daselbst bestellt ist.

Calw, den 26. März 1886.

Namens des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde: der vorläufig bestellte G. B. Amtsnotar Dipper.

Calw.

Gemeinde Bergorte, Oberamt Calw.

Die Hundebesitzer Jagdverpachtung.

werden auf die Bekanntmachung des R. Oberamts Calw und R. Kameralamts Hirsau in der letzten Nummer dieses Blattes, betreffend Versteigerung ihrer Hunde zur Nachachtung hingewiesen. Diese Bekanntmachung ist am Rathaus angeschlagen.

Den 25. März 1886.

Stadtschultheißenamt. Gaffner.

Am Dienstag, den 30. März 1886, mittags 1 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd, ca. 1000 Mrgn. Felber, Wiesen und Waldungen, im Aufstreich auf dem Rathaus zu Nichthalben in Pacht vergeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. März 1886.

Gemeinderat.

Revier Stammheim. **Brennholz-Verkauf**



Mittwoch, den 31. März, vormittags 9 Uhr, aus Hirschloch, Baiersbach, Blattsteig, Reutebau, Brühlberg (Rehgrundflinge), Felsenweg, Waldsteig:
58 Nm. Buchen-Scheiter und Prügel, 86 Nm. Nadelholz-Scheiter, 132 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 1720 St. buchene, 540 St. Nadelholzwellen; ferner ungeb. Reisig, in Flächenlosen und auf Haufen, zus. 920 St. Wellen.
Zusammenkunft im Hirschloch auf der Straße von Hof Dide nach Holzbronn.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf.



Am Freitag, den 2. April, aus dem Staatswald Beutelsheim bei Liebenzell wird nachfolgendes, auf die Station Liebenzell beigegeführtes Stammholz (sämtlich Forchen, mit Ausnahme einiger starken Tannen) morgens 8 Uhr nach Ankunft der Bahnzüge von Calw und Pforzheim auf dem Lagerplatz der Station im Aufstreich verkauft:
452 Stück Langholz I. bis IV. Kl. mit 370,21 Fm.,
279 Stück Sägholz I. bis III. Kl. mit 224,71 Fm.

Dieses Holz ist, weil auf dem Bahndamm lagernd, besonders zur Verfrachtung mit der Bahn geeignet, läßt sich aber auch leicht auf der Achse nach beliebiger Richtung abführen.

Calw.

Aufforderung.

Diejenigen, welche seit 1. Januar d. J. ein der Gewerbesteuer unterworfenen Geschäft angefangen, nachhaltig erweitert oder vermindert, oder eingestellt haben, werden aufgefordert, spätestens bis zum

31. ds. Mts.

der unterzeichneten Stelle Anzeige zu machen, spätere Anmeldungen können für dieses Quartal nicht mehr berücksichtigt werden.

Unterlassene Anzeigen neu begonnener Gewerbe sind strafbar, dagegen liegt eine rechtzeitige Abmeldung eingestellter Gewerbe im eigenen Interesse des Steuerpflichtigen.

Den 25. März 1886.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Deufringen.

Holz-Verkauf.



Am Montag, den 29. März ds. J., kommen zum Verkauf:
30 St. Eichen von 30 bis 53 cm Durchmesser, 10 Stück Buchen von 30 bis 46 cm Durchmesser, 2 Aspen, 2 Birken, 3 Kirschbäume, 50 Stück rothannees Bauholz von 12-18 m

lang und 30 cm Durchmesser und 50 Stück schönes rotforchernes Bau- und Sägholz mit 18 m Länge und 36 cm Durchmesser. Zusammenkunft morgens 8 Uhr im Ort.

Schultheißenamt.
Breitling.

Stammheim.

Brennholz-Verkauf.



Samstag, den 27. März, kommen aus dem Gemeindefeldwald Abteilung Untereisefall und Gründle

zum Verkauf:

119 Nm. tannene Scheiter und Prügel,

7 Nm. buch. Scheiter u. Prügel,

1300 St. tannene und

170 St. buchene Wellen.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr am Eingang in den Buchwald.

Gemeinderat.

Speßhardt.

Holz-Verkauf.



Am Dienstag, den 30. März, mittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde aus dem Gemeindefeldwald bei

Speisewirt Lörcher hier

300 St. Forchen mit 150 Fm.,

60 St. Pfahlholz mit 12 Fm.

Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderat.

Anwalt Pfommer.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Sonntag, den 28. März,

vormittags 7³/₄ Uhr,

kath. Gottesdienst

in der Turnhalle.

Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt benachrichtigen wir alle Freunde und Bekannte, daß es Gott gefallen hat, unsern innigst geliebten Vatern und Vater

Gottlieb Koch

Mittwoch nachmittag 4 Uhr von seinem langen und schweren Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.

Calw, den 24. März 1886.

Die tieftr. Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag mittag 1 Uhr. Trauerhaus Gutleuthaus.

Mein reichhaltiges Lager in **deutschen und englischen Vorhangstoffen**

in allen Breiten, sowie

weisse Rouleauxstoffe

in verschiedenen Qualitäten, und sehr billig gestellten Preisen, empfehle ich zu geneigter Abnahme.

Traugott Schweizer.

Danksgiving.



für die vielen Beweise so herzlicher Teilnahme an dem Leiden und Tode unseres treuen, guten Vaters,

Ernst Ludwig Wagner, sen.,

für die reichen Blumenspenden, den erhebenden Gesang des Kirchengesangsvereins, für die überaus zahlreiche Leichenbegleitung zu seiner Ruhestätte sagen wir den Teilnehmern von Stadt und Land, besonders auch den Herren Ehrentägern unsern aufrichtigsten Dank.

Calw, 25. März 1886.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Handels- und Gewerbe-Verein Calw.

Nächsten

Montag, den 29. März, abends 8 Uhr,

findet im Saale des Herrn Bierbrauer Dreiß für die Mitglieder des Handels- und Gewerbevereins ein allgemein verständlich gehaltener Vortrag statt über:

Die Wärme, deren Entwicklung und Anwendung, insbesondere in Bezug auf Dampfmaschinen.

Die verehrlichen Mitglieder sind zu zahlreichem und rechtzeitigem Besuch freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Bahnhof-Restaurations Calw.

Samstag und Sonntag

Karlsruher Bock!

Holz-Verkauf.



Am Mittwoch, den 31. März, vormittags 10 Uhr, bringen wir im Gasthof z. Waldhorn in Calw aus Schlag Stußberg, Markung Schmied, an der Teinach-Oberfollwanger Straße ge-

legen: ca. 540 Stamm tannen und forchen Langholz, mit einem Neßgehalt von ca. 425 Fm., im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu wir Kaufsliebhaber einladen.

Staelin & Co.

Nächste Woche backt

Laugenbretzeln

Maier, Bäcker.

Heute Samstag

Zwiebelkuchen.

F. Engel.



Märzenbier,

nach Wiener Art gebraut, empfiehlt die Handt'sche Brauerei.

Ernstmühl.

Morgenden Sonntag halte ich

Wiefelsuppe,

wozu höflichst einlade

Pfommer z. Auler.

Frish gebrannter Kaff

ist am Dienstag und die folgenden Tage zu haben auf der Ziegelei von

G. Gortlacher.

Gummi-Herrenkragen und Manchetten, Sblipse

in großer Auswahl bei

Chr. Deyle.

Tapeten-Empfehlung.

Eine neue reiche Auswahl von den feinsten Goldtapeten im Preis von M. 3. bis herab zu den billigsten um 20 S., empfiehlt

Aug. Schnauser's Wwe.

Weinverkauf.

Roten Wein 1884er, in vorzüglicher Qualität, sowie guten neuen Wein empfiehlt

S. Leukhardt.

Heute Samstag Badgelegenheit.
S. Wochele.

Gottesdienste am 28. März.

Vom Turm: No. 138. Vorm.-Predigt: Hr. Dekan Berg. Christenlehre mit den Töchtern. Abend-Pred. um 5 Uhr im Vereinshaus: Hr. Helfer Braun.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Sonntag, den 28. März.

Morgens 10 Uhr. Abends 8 Uhr.

Siehe eine Beilage.

Beilage zum „Galwer Wochenblatt“

Nr. 36.

Vermischtes.

— **Panik.** Ein plötzlich ausgebrochenes Feuer könnte unter den Theaterbesuchern kaum größere Panik hervorrufen, als jüngst das plötzliche Erscheinen einer riesigen Ratte auf der Bühne des Opernhauses in Richmond in Virginia dort unter den Sängern, Musikern und dem Publikum des Parketts Entsetzen und allgemeines Flüchten hervorgerufen hat. Es war gerade während einer rührenden Liebeszene, der erste Tenor versicherte in den höchsten Tönen der angebeteten Primadonna, daß Tod und Hölle ihn nicht von der Seite seiner Geliebten treiben würden, als plötzlich das Factum in Gestalt einer großen Ratte auftrat, welche die Klänge der Musik wahrscheinlich aus den Tiefen des Kellers hervorgeleckt hatte und welche nun auf die Liebenden losrannte. Die Primadonna fiel natürlich in Ohnmacht, der Tenor vergaß seine Eidschwüre und lief, statt den Degen zu ziehen, davon. Die Ratte, ebenso erschrocken, wie er, sprang von der Bühne herab ins Orchester, dem Schläger der großen Trommel gradwegs in den Schoß. Der schlug wie ein Unsiniger mit dem Paukenstock um sich, worauf die Ratte flüchtend den übrigen Musikern zwischen die Beine lief; diese warfen nun ihrerseits die Instrumente von sich und kletterten auf die Stühle, der schwarze Störenfried aber sprang über die Orchesterbrüstung ins Parkett, unter die — Damen. Die nun folgende Scene spottet jeder Beschreibung. Der eine Teil des Publikums bekam Lachkrämpfe, der andere Weinkrämpfe, die Damen, die nicht in Ohnmacht fielen, sprangen auf, hielten ihre Kleider fest an den Leib gepreßt oder flüchteten auf die Sitze hinauf. Zur Unehre der Herren sei es

gesagt, sie benahmen sich nicht viel besser. Manche von ihnen nahmen vor der Ratte Reißaus; so groß wurde die Panik, daß man sich schließlich gezwungen sah, die Notthüren aufzureißen. Einer der anwesenden Offiziere zog endlich den Degen und machte dem Urheber all des Unheils mit einem wohlgezielten Hiebe den Garau, worauf sich nach und nach alles beruhigte und der Tenor wieder seine Helbertöne ausstoßen konnte.

— **Ein Unmensch.** Eine That fast unglaublicher Rohheit fand in diesen Tagen vor dem Schwurgericht in Saarbrücken ihre Aburteilung. Bei dem Ackerer und Schuster **Becker** in dem benachbarten Reitscheidt erschien am 18. Oktober v. J. ein früherer Knecht desselben, um den rückständigen Lohn von 1 M. 90 S zu fordern. Statt dieses Betrages erhielt der Knecht die Antwort, wenn er sich nicht sofort zum Hause hinausmache, werde er (der Dienstherr) ihn zusammenschleichen. Der Knecht hielt diese Drohung für Scherz und blieb bei seiner Forderung. Jetzt ergriff der Unmensch in der That ein an der Wand hängendes, mit Schrot geladenes Jagdgewehr und feuerte dasselbe auf den Knecht ab, der, in Brust, Hals und Kopf getroffen, besinnungslos zusammensank. Der Unglückliche hat mehrere Wochen krank zu Bett gelegen; auch in das rechte Auge war ein Schrotkorn gedrungen, so daß die Sehkraft dieses Auges vollständig verloren ging. Der Thäter ergriff unmittelbar nach der That die Flucht und entkam nach Luxemburg, wurde aber bald darauf doch gefast und gefänglich eingebracht. Das Schwurgericht in Saarbrücken hat ihn zu einer Zuchthausstrafe von 4 1/2 Jahren verurteilt.

Privat-Anzeigen.

Kleesamen,
dreiblättrigen und Luzerner,
auf meiner Hohenheimer Maschine
von Seide gereinigt,
Wicken, haberefreie,
Leinsamen,
ächten Rigaer,
Grasamen
und Kleesamenmischung,
Knochenmehl,
Futterknochenmehl,
Fleischfutttermehl,
Palmkuchen,
empfiehlt zu billigen Preisen
Emil Georgii.

Tuch & Bukskin,
in guter Ware, zu billigen Preisen,
empfiehlt höflichst
G. F. Müller,
Tuchmacher.

Sächsi. Strickgarn
(Extremadura),
von Hauschild, empfiehlt zu billigen Preisen
Ernst Schall.

Württ. Kriegerlose 1 Mk.,
1526 Geldgewinne M. 10,000 zc.
Stuttgarter Pferdlose 2 Mk.,
Hauptgewinn ein Biergespann complet.
Almer Münsterlose 3 Mk.,
M. 75,000, M. 30,000, M. 10,000,
Ziehungen April, je auf 20 1 Freilos,
mehr höchsten Rabatt. Baldige Bestellung im Interesse der Besteller. Versandt gegen Einsendung oder Nachnahme.
C. Breitmeyer, Hauptagentur,
Stuttgart.

Carl Serva
empfiehlt
trockene und in Oel abgeriebene
Farben
in Kübeln und Büchsen,
Anstrichöle, Lacke,
Firnisse, Pinsel u. s. w.
Die Preise sind bei guter, reeller Qualität billigt gestellt.

Filz- und Seidenhüte
in den beliebtesten Formen und Farben empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Louis Schill.

Holz-Verkauf.
Auf dem städtischen Plage am Biersteg werden am nächsten
Montag mittag 1 Uhr
12-15 Nm. Scheiter- und Schwartenholz meterweise gegen bare Bezahlung im Aufstreich verkauft.
Rudolf Lorch.

Stuttgart.
Speisewiebel sowie Steckwiebel
in gesunder keimfähiger Ware, versenden unter Nachnahme billigt
Ullrich & Wurster,
Ede Alleen- u. Schillerstr.

Ein solider Mann oder auch Mädchen findet
Schlafstelle,
wo? sagt die Red. ds. Bl.

Hirsau.
Ein ordentliches
Mädchen,
das in häuslichen Arbeiten erfahren ist, findet bis Georgii Stelle bei
Gottlieb Ferber.

Unterhaugstett,
Oberamts Calw.
Veraccordierung von Bauarbeiten.

Nachstehende, beim Neubau eines Wohn- und Dekonomiegebäudes vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege schriftlicher Submission vergeben.

Es betragen:
Maurerarbeiten . . . 1960 M.,
Faltziegellieferung . . . 548 "
Zimmer-Handarbeiten . . . 1063 "
Sipferarbeiten . . . 356 "
Schreiner-Handarbeiten . . . 295 "
Glaserarbeiten . . . 190 "
Schlosserarbeiten . . . 224 "
Schmiedarbeiten . . . 50 "
Flaschnerarbeiten . . . 201 "

Plan, Ueberschlag, Accords, und Terminbestimmungen liegen bei dem Unterzeichneten, welchem auch die bezüglichen Offerte bis längstens
Montag, den 29. März d. J.,
nachmittags 2 Uhr,
eingereicht werden wollen, zur Einsicht auf.

Den 22. März 1886.
Friedrich Seyfried,
Bauer.

Steinbeifuhr-Record.

Unterzeichnete veraccordieren die Beifuhr von ca. 200 cbm Mauersteinen zum Neubau der Herren **Schill & Wagner,** am

Sonntag, den 28. ds.,
nachmittags 4 Uhr,
bei W. B a f z „Engel“ hier.
Kaspar & Gehring.

Hirsau.
6 junge vollreife
Bienenstöcke,
(Bastarde) verkauft
Friedrich Koch.

Württ. Kriegerbundlose
à 1 M.,
Stattg. Pferdlose à 2 M.,
sind zu haben bei
J. Reinhardt, Friseur.

Wegzugs halber billig zu verkaufen:

1 feuerfester Patent-Kassaschrank, 1 Patent-Waschmange, 1 neuer Bügelofen mit 6 Platten, 2 Petroleum-Kronlüster, bestehend aus 1 Innenlampe mit Zug und 3 Außenlampen, 1 prachtvolle Hängelampe mit Zug, verschiedene Bronze-, Arm-, Wand- und sonstige Lampen.
Diverse Spirituosen, Arac, Rum, Cognac, alter Nordhäuser, Heibelbeer- und Kirschengeist, Punsch, Syrup, Malaga, Madeira, Cherry u. s. w.
1 Bernerwägle.
Zu erfragen Unteres Bad, hotel Liebenzell.

Stuttgart.
Künstl. Zähne & Gebisse
werden nach neuester Methode schmerzlos eingesetzt, Zahnoperationen, Plombieren zc. unter billiger Berechnung. Täglich zu sprechen.
J. Brunst, Ecke der Gymnasiums- und Calwerstr. Nr. 21, 1. Etage, nahe der Königsstraße.

Zottelhaber
zum säen hat zu verkaufen
Georg Hammer,
Mehlgasse.

15-18 Ctr. gut eingebrachtes
Heu und Dohnd
hat zu verkaufen, wer? sagt die Red. ds. Bl.

Ca. 20 Ctr. gut eingebrachtes
Heu und Dohnd
hat zu verkaufen
G. Kolb, Steinhauer
in Ernstmühl.

Mzenberg.
4 Bienenstöcke
hat zu verkaufen
Michael Ottmer.

Anzeige & Empfehlung.

Den Herren Baumeistern, Bauunternehmern und Privaten erlaube ich mir höflichst mitzuteilen, daß ich die Ziegelei zur „Eiselsätt“ käuflich erworben habe und empfehle ich meine selbstgebrannten Ziegeleiswaren aller Art, insbesondere Dachplatten unter 5jähriger Garantie, zur geneigten Abnahme bestens.

Es ist mein Bestreben, meine werten Kunden, unter Zusicherung nur guter Ware, schnell und billig zu bedienen.
Calw, 25. März 1886.

Gottlieb Citel.

Für die

Blaubeurer Bleiche,

deren vorzügl. Leistungen allgemein anerkannt sind, übernimmt auch heuer wieder Leinwand und Faden und sichert pünktliche Besorgung zu
Kürzdauer Deutsche.

Modellhüte,

sowie das neueste in sämtlichen Putzartikeln ist eingetroffen und empfehle solche zu billigen Preisen.

Ebenso empfehle neu eingetroffene

Regenmäntel, Manteletts und Jacken,

sowie eine große Auswahl

Kinder-Regenmäntel u. s. w.

Marie Martin,

Putz- u. Damenkonfektionsgeschäft.

Kinderwagen,



in schöner Auswahl, zum Ziehen und Schieben, empfehle zu äußerst billigen Preisen.

Auch werden ältere wieder gut und sauber hergerichtet.

Walker, Korbmacher,
Lebergasse.

Färberei und chemische Waschanstalt

Ed. Prink, Karlsruhe,

empfehlte sich zur Saison bei prompter und billiger Ausführung.

Chemische Reinigung

von Herren- und Damenkleidern, Teppichen, Decken etc.

Wascherei von Tüllvorhängen.

Färberei

jeder Art Kleider und Stoffe in den modernsten Farben. Färberei für Möbelstoffe und Pelüsch. Vorzügliche Färbung für seidene Kleider (à ressort). Färberei und Wascherei von Straußfedern. — Elegante Pressung auf Sammt und Pelüsch. Wiederherstellung beschädigter Sammtgarderobe.

Herrenkleider werden „unzertrennt“ in soliden Farben gefärbt.

Annahmestelle für Calw bei:

Carl Ziegler's Witwe.

Calw.

Versch. Sämereien.

Dreibl. und ewigen Kleesamen, seidfrei, Seeländer Fein- und rhein. Haussamen, Wicken, Erbsen, Linsen, Bohnen, Esparsette, Grasmischung sowie Steinklee
empfehlte in keimfähiger Ware zu billigsten Preisen

G. Krimmel, Konditor,
beim Waldhorn.

Koch-, Vieh- und Dungsalz en gros bis auf weiteres zu herabgesetzten Preisen

bei Obigem.

Sommer-Unterröcke,

schwarz und farbig, in sehr schöner Auswahl, empfehle

Chr. Denke.

Dreiblättrigen, sowie ewigen

Kleesamen,

garantiert seidfrei, empfehle in keimfähiger Ware

Carl Sakmann,

Marktplatz.

Modellhüte,

sowie sämtliche Putzartikel in reichster Auswahl empfehle bestens

Pauline Heldmaier.

Kinderwagen,



braun, schattiert und in altdeutschen Farben, sowie

Korbwaren

in großer Auswahl empfehle billigt

W. Frank, Korbmacher,
beim Hirsch.

Ernst Unger in Geddingen

empfehle sein reichhaltiges Lager in

Ellenwaren.

Namentlich

3/4 breite rein wollene schwarze und farbige

Cachemire à Mk. 1.—1.10, 1.20, 1.40, 1.70, 2.—2.50,

schwarzes Damentuch à Mk. 3.—,

woll. und halbw. Buckskins und Tuche,

und sichert billigste Preise und beste Bedienung zu.

Einfach und doppeltbreite
Leinen- u. Baumwoll-
tücher,

zu Hemden und Bettwäsche,

Piqué und Damast,

leinenes Taschentücher, Handtücher,

in schöner Auswahl, empfehle billigt

Traugott Schweizer.

Strohüte,

besonders billige Konfirmandenhüte, wie auch feine Kransen, empfehle wieder bestens

Emilie Zahn.

Eiernudeln,

selbstgemachte, von bester Qualität, in ganz feinem wie etwas gröberem Schnitt, sowie auch breite Nudeln, hält stets vorrätig

W. Veizer Wwe.,
obere Lederstraße.

Gemüse- und Blumen- sämereien

besten Qualität empfehle

Gärtner Klöpfer.

Möttlingen.

Dienstmädchen- gesuch.

Ein zuverlässiges, fleißiges Dienstmädchen, nicht unter 16 Jahren, kann sogleich eintreten bei

Schullehrer Weik.

Ein solides, kräftiges

Mädchen,

welches allen häuslichen Geschäften vorstehen kann, sucht Stelle.

Näheres bei **Christian Börsch.**

Einen ordentlichen

Lehrling

sucht

Walker, Korbmacher.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Centner, Wagner
im Bischof.

Lehrstelle.

Ein ordentlicher Junge, welcher das Schreinerhandwerk zu erlernen wünscht, wird angenommen.

Wo? sagt die Red. ds. Bl.